

## **Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik —**

Vorsitzender: Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Universität Münster

Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Hax, Universität Köln

Schatzmeister: Dr. Dr. h. c. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.

Schriftführer/Geschäftsführer Dipl.-Vw. Friedrich Aumann, Universität Münster

Geschäftsstelle: Alter Fischmarkt 21, D-4400 Münster, T (02 51) 83 29 44

## **Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft**

### **Ausschuß für Regionaltheorie und -politik**

Die diesjährige Sitzung des Ausschusses fand am 10. und 11. 4. 1986 in Würzburg in den Räumen der Industrie- und Handelskammer statt.

Das Programm umfaßte folgende Punkte:

Prof. Dr. *H.-J. Ewers*, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung in alten Industriestädten;

Prof. Dr. *K. Borchard*, Künftige Flächenbedarfe, Flächenpotentiale, Flächen-nutzungskonflikte;

Mitgliederversammlung;

Kamingespräch über Ansatzpunkte einer Theorie der Regionalentwicklung;

Frau Prof. Dr. *K. Peschel*, Entwicklung regionaler Disparitäten in der Bundesrepublik Deutschland;

Prof. Dr. *M. E. Streit*, Entwicklungschancen der Region Mannheim als dienstleistungsgestütztes Gravitationszentrum;

Abschlußdiskussion.

An die Referate schloß sich jeweils eine lebhafte Diskussion an, die sich insbesondere mit den Problemen alter Industriestandorte — Städten oder Regionen —, Ursachen der Probleme und regionalpolitischen Strategien zu ihrer Überwindung beschäftigte. Einzelne Punkte der Diskussion konnten im Rahmen des Kamingesprächs vertieft werden.

Die Mitgliederversammlung hatte sich neben der Neuwahl des Ausschußvorsitzenden mit der Organisation der Ausschubarbeit, der Planung der näch-

sten Veröffentlichungen und der mittel- bis langfristigen Thematik der Ausschußarbeit zu beschäftigen.

Als Vorsitzender wurde Herr *von Böventer* einstimmig (bei einer Enthaltung) wiedergewählt.

Für die nächste Sitzung am 23. 4. - 25. 4. 1987 in Berlin zu den Themenbereichen „Beschäftigung und Technologieentwicklung“ liegen bereits eine größere Zahl von Referatsangeboten der Mitglieder vor.

Prof. Dr. Edwin von Böventer, München

### **Arbeitsgruppe Wettbewerb im Wirtschaftspolitischen Ausschuß**

Die diesjährige Tagung fand unter Vorsitz von Prof. Dr. B. Röper am 17./18. März 1986 in Straßburg statt. Sie stand unter dem Thema „Wettbewerbsprobleme öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Medien“.

Nach einer Einführung in die Thematik durch Prof. Dr. Röper referierte Dr. *Niewiarra* (Chefsyndikus der Bertelsmann AG) über „Die rechtlichen, politischen, technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für das Eindringen der privatwirtschaftlichen Medienkonzerne in den Bereich der öffentlich-rechtlichen elektronischen Medien“. Es wurde festgestellt, daß die Hauptprobleme für den Eintritt privatwirtschaftlicher Anbieter in den — traditionell den öffentlich-rechtlichen Anbietern vorbehaltenen — Rundfunkmarkt im rechtlichen und politischen Bereich liegen. Die mangelnde Übereinstimmung der Landesmediengesetze in zentralen Fragen des inter- und intramedialen Wettbewerbs bewirkt eine erhebliche Rechtsunsicherheit für neue Rundfunkanbieter. Ferner entwickelt sich ein zunehmender politischer Regionalismus, u. a. sichtbar am Beispiel des „WDR-Gesetzes“. Beides führt dazu, daß Investitionen im Rundfunkbereich von privaten Anbietern als sehr risikoreich angesehen werden. Als weniger problematisch für die Unternehmensplanung wurden die derzeitigen technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen eingeschätzt, sieht man von der unvollständig geklärten Frage des Zugangs zu den Werbemärkten ab.

Nach anschließender kurzer Diskussion vervollständigte das Referat von Dr. *Aries* (Axel Springer Verlag AG) über die „Programmbeschaffung der privaten Anbieter Neuer Medien“ das Bild der aktuellen Situation privatwirtschaftlicher Anbieter elektronischer Medien. Mit interessanten empirischem Material wurde ein Situationsvergleich zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehveranstaltern angestellt. Die anschließende Analyse der Stellung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten auf dem Beschaffungsmarkt für unterschiedliche Arten von Fernsehprogrammen (Spielfilme, Nachrichtensendungen, Sportübertragungen) ergab, daß auch hier Marktzutrittsschranken für private Rundfunkanbieter bestehen.

Insgesamt stellt sich in beiden Referaten der Rundfunkmarkt als ein zugangsregulierter Markt mit erheblichen Marktzutrittsschranken für privatwirtschaftliche Anbieter und einer Dominanz öffentlich-rechtlicher Anbieter dar.

Die engagiert geführte Diskussion der Referate wurde am Nachmittag fortgesetzt. Sie kreiste u. a. um die wettbewerbspolitische und -rechtliche

Beurteilung von vertraglich fixierten exklusiven Senderechten öffentlich-rechtlicher Anstalten, von „Koordinationsabkommen“ und einer Vielzahl weiterer für die Wettbewerbssituation auf dem Rundfunkmarkt bedeutsamer Faktoren.

Das anschließende Referat von Herrn Dr. H. Oeller (Fernsehdirektor des Bayerischen Rundfunks) zum Thema „Das Programm und die Produzenten — Tatsachen und Perspektiven“ war geprägt durch eine langjährige, in leitenden Tätigkeiten bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gesammelte Erfahrung. Angeführt wurde die „Besonderheit“ des Gutes Fernsehprogramm, bei dem es außer materiellen auch sittliche, moralische und geistige Komponenten zu berücksichtigen gelte. Hieraus wurde die Notwendigkeit einer Bestands- und Entwicklungsgarantie für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten abgeleitet. Als längerfristig sich herausbildendes Szenario sei ein wettbewerbliches Miteinander öffentlich-rechtlicher und privatwirtschaftlicher Anbieter unter den vorstehenden Prämissen zu erwarten.

Der Kontrast zu den vorangegangenen Referaten führte zu einer lebhaften Diskussion, in deren Verlauf jedoch die Frage der Existenz von Marktzutrittsbarrieren und deren Rolle für die Wettbewerbsbeziehung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehveranstaltern nicht völlig geklärt werden konnte.

Am folgenden Morgen informierte Prof. Dr. C. C. von Weizsäcker über „Marktzutrittsschranken für Medien durch strukturprägende Einflüsse der Deutschen Bundespost“. Dieser Sachverhalt wurde exemplarisch anhand der ordnungspolitischen Probleme behandelt, die dadurch aufgeworfen wurden, daß für sogenannte value-added-networks die Möglichkeit der Tarifarbitrage bei der Benutzung öffentlicher Fernmeldenetze besteht. Die existierenden Marktzutrittsschranken zur Vermeidung der Tarifarbitrage durch private Anbieter dieser value-added-services könnten nur unter Voraussetzung der Tarifharmonisierung für verschiedene öffentliche Fernmeldedienste oder unter Preisgabe bestimmter allgemeiner Ziele (Versorgungspflicht, Tarifeinheitlichkeit etc.) und des dann möglichen „Wettbewerbs im Leitungsnetz“ vermieden werden.

Die nachfolgende Diskussion wurde damit auf die Frage der Existenz von (nicht)marktzutrittsresistenten natürlichen Monopolen und des daraus eventuell resultierenden staatlichen Handlungsbedarfs“ sowie verwandter Probleme gelenkt.

Der letzte Referent, Herr St. Held (Direktor beim Bundeskartellamt, VI. Beschlußabteilung) gab mit seinem Vortrag „Zur Verflechtung der Medien aus wettbewerbsrechtlicher Sicht“ einen Überblick über den derzeitigen wettbewerbspolitischen Handlungsspielraum im Rundfunkbereich. Hierbei wurde die medienrechtliche Organisation der Rundfunkmärkte als Determinante des Medienwettbewerbs untersucht, die Frage nach dem wettbewerbsrechtlichen Handlungsbedarf beim aktuellen Stand der Entwicklung auf den Rundfunkmärkten erörtert sowie intermediäre Wettbewerbsbeziehungen — insbesondere zwischen Rundfunk- und Printmedienmärkten — angesprochen. Es wurde deutlich, daß auf diesem Gebiet noch einige wichtige Fragen einer eingehenderen Untersuchung bedürfen und daß der Einfluß der Landesmediengesetze — die medienrechtlich gesehen in wichtigen Punkten divergieren — auf den wettbewerbspolitischen Spielraum beachtet werden muß.



In der anschließenden regen Schlußdiskussion wurden, zum Teil mit Bezug auf Referate und Diskussionen des Vortages, die grundlegenden Wettbewerbsprobleme öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Medien nochmals aufgegriffen und gemeinsame Ergebnisse herausgestellt.

Dipl.-Vw. Gabi Braun, Freiburg i. Br.

### **Ausschuß für Unternehmensrechnung**

Die diesjährige Ausschußtagung fand in Passau am 18./19. 4. 1986 statt. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten der Universität Passau, Herrn Prof. Dr. *Pollok*, referierte zunächst in einem Gastvortrag Prof. Dr. *Theodor Siegel*, Essen, über „Leistungsfähigkeit statischer Bilanztheorie“. Nach Siegel beruht die Bilanz im Rechtssinne auf einer Fortführungsstatik und enthält daneben dynamische und konzeptionslose Elemente. Anstelle der derzeitigen ungleichartigen Wertansätze empfahl er durchgängig den Ansatz von Going-concern-Einzelveräußerungswerten unter Neutralisierung nichtrealisierter Gewinne. Nach seiner Auffassung würde der Ansatz von Going-concern-Einzelveräußerungswerten das Abschreibungsproblem lösen.

Prof. Dr. *Franz W. Wagner*, Tübingen, referierte anschließend über „Eine mikroökonomische Rekonstruktion der Bilanztheorie“. Wagner wies nach, daß Bilanzen bei Planung unter vollkommener Voraussicht und bei vollkommenem Kapitalmarkt für investive Entscheidungen bedeutungslos seien, jedoch für spezielle Annahmen einer konsumtiven Zielsetzung bereits eine Leerstelle an benötigten Informationen ausfüllten. Die Diskussion entzündete sich schwergewichtig an Einzelaussagen zur Notwendigkeit von Bilanzen bei Planung unter unvollkommener Voraussicht hinsichtlich investiver Entscheidungen, insbesondere der näherungsweisen Prognose von Unternehmenswertänderungen.

Prof. Dr. *Jörg Baetge*, Münster/Wien, referierte über „Deduktion als Methode zur Gewinnung von GoB“. Baetge unterschied zwischen einer betriebswirtschaftlich deduktiven und einer handelsrechtlich deduktiven Methode und sprach sich hinsichtlich der Gewinnung von GoB in Auslegung des neuen Handelsgesetzbuches für eine hermeneutische Methode aus, die er im Hinblick auf das Erkennen von gesetzlich Jahresabschlußzwecken und weiteren Einzelfragen der Auslegung, was GoB im neuen Handelsgesetzbuch sind, verdeutlichte.

Auf der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. *Theodor Siegel*, Essen, als neues Mitglied kooptiert und beschlossen, daß die nächste Tagung am 27./28. März 1987 stattfinden soll, voraussichtlich im Hotel Waldlust, Oberursel.

Prof. Dr. Dieter Schneider, Bochum